

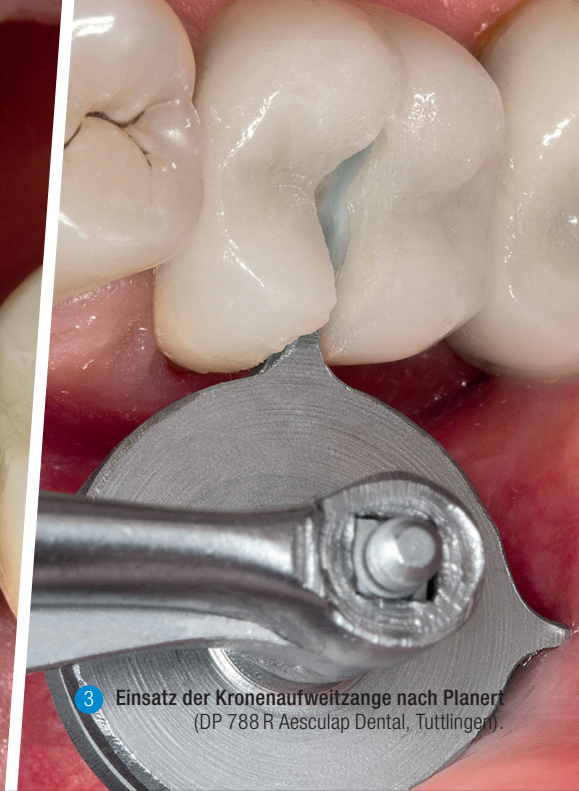
1 Anlegen der Trennfuge. Dabei ist auf einen 45 Grad Anstellwinkel zur Kronenoberfläche zu achten.



2 Bei der Seitenzahnkrone umfasst der Trennschlitz neben der axialen Wand auch die Okklusalfäche.



3 Einsatz der Kronenaufweitzange nach Planert (DP 788 R Aesculap Dental, Tuttlingen).



Komet Praxis

Kronentrenner: Auswahl und Spezifität gefragt

1. Vollkeramikronen

Die adhäsive Befestigung bzw. die hohe Härte machen das Entfernen vollkeramischer Kronen zur anspruchsvollen Prozedur. Warum sollte man hier zu Spezialinstrumenten greifen?

Diamantinstrumente verschleifen bei Vollkeramikronen sehr schnell, von der enormen Hitzeentwicklung gar nicht zu sprechen. Spezialinstrumente wie 4ZRS („Jack“) und 4ZR stellen eine effektive Lösung in zwei Arbeitsschritten dar. Mit dem kurzen, konischen Arbeitsteil von Jack (4 mm Arbeitsteillänge) werden die Vollkeramikronen aufgeschlitzt und mit dem 4ZR (8 mm Arbeitsteillänge) die Fragmentreste abgeschliffen. Beides sind grobkörnige Diamantinstrumente, deren Diamantkörner in eine Spezialbindung eingebettet sind – daher die verbesserte Standzeit und die enorme Abtragsleistung.

Wie muss man dabei bei Frontzahnkronen vorgehen?

Mit Jack wird die zu entfernende Restauration zunächst an einer axialen Fläche aufgeschlitzt, sodass die darunterliegende Zahnhartsubstanz etwas exponiert wird. Bei Frontzahnkronen verlängert man die Trennstelle über die inzisale Kante hinweg. Die palatinale oder linguale Wand bleiben dadurch intakt. Bei konventionell zementierten Zirkonoxidkronen kommt nach dem Aufschlitzen mit Jack idealerweise eine aufspreizende Kronenentfernungszange zum

Einsatz. Dadurch erreicht man die Frakturierung der gesamten Restauration im Bereich der verbliebenen axialen Wand. Die Krone kann so leicht entfernt und Biegemomente auf den Zahnstumpf vermieden werden.

Und wie ist das Prozedere bei Seitenzahnkronen?

Um das Aufbrechen der Restaurationen zu erleichtern, sollte man im Seitenzahnbereich neben der axialen auch die okklusale Fläche auftrennen. Jetzt kommt das kurze, konische Arbeitsteil von Jack mit nur 4 mm zum Tragen: Es ermöglicht auch in dieser anspruchsvolleren Region einen Anstellwinkel von 45 Grad. Anschließend kommt idealerweise eine Kronenaufweitzange nach Planert (Aesculap Dental) zum Einsatz.

Wenn die Restauration adhäsiv befestigt ist, wird man mit der Zange möglichst weit zervikal ansetzen, da die Restauration nicht komplett frakturiert, sondern sich in Teilstücken entfernen lässt. So lässt sich schrittweise weiter nach inzisal bzw. okklusal vorgehen. Sollte sich lingual bzw. palatinal die Restauraionsfläche noch nicht gelöst haben, ist auch hier ein Trennsplatt anzulegen, in dem wiederum die aufspreizende Zange zum Einsatz kommen kann. Eventuell danach noch vorhandene Restfragmente können mittels Schallspitzen (z.B. SF979.000.014) oder mit dem 4ZR mit 8 mm Arbeitsteillänge (4ZR.314.014) entfernt werden.

2. Metall-, NEM- und Goldkronen sowie Keramikverblendungen

Wie ist eine Praxis bestenfalls aufgestellt, um alle weiteren Kronenmaterialien zu entfernen?

Da sollten der H4MCL (fo(u)r metal and ceramics) und der H35L nicht in der Schublade fehlen. Der robuste H4MCL schafft es dank seiner pyramidenförmigen Schneidengeometrie, auf Keramikverblendungen wie auf Metall gleichermaßen schnittfreudig einzuwirken. Gerade beim Trennen extrem harter NEM-Kronen ist er ein echter Experte, denn er ist schlichtweg standhaft und hart im Nehmen. Der H35L hingegen ist der optimierte Nachfolger des H34L, der speziell für NEM- und Goldkronen entwickelt wurde. Er zeigt eine prima Schneidleistung, und mit seinem schlanken Hals schiebt er sich gezielt durch die Materialschicht vor, sodass zeit- und materialsparend aufgetrennt werden kann.



Infos zum Unternehmen

WWW.KOMETDENTAL.DE